

„Jetzt will ich wieder angreifen“

Natalie Geisenberger hat mit neuem Trainer nacholympisches Motivationsloch überwunden – Morgen DM

VON SABINE WITTMANN

Miesbach – Die positive Nachricht vorab: „Ich hab das Rodeln nicht verlernt während des Sommers“, sagt Natalie Geisenberger und lacht. Allerdings war in den Monaten seit dem Gewinn der Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Vancouver nicht gerade wenig los im Leben der 22-jährigen Miesbacherin. Empfänge bei Ministerpräsident Horst Seehofer, beim ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler, Verleihung des Sportpreises, Foto-Shootings, Interviews, Benefiz-Kick mit den Bayern-Profis Robben, Schweinsteiger und Klose, Urlaub mit Deutschlands besten Sportlern im Robinson Club in Portugal.

„Nebenbei“ hat sie an der Bundespolizei-Sportschule in Bad Endorf ihre Ausbildung zur Polizeimeisterin abgeschlossen. „Das war viel Lernerlei“, sagt Geisenberger. Insgesamt habe sie heuer weniger trainiert als noch vor dem olympischen Winter, „dafür aber intensiver“. Das liegt auch am neuen Trainer:

Patric Leitner. Der Olympiasieger und Weltmeister im Doppel an der Seite von Alexander Resch hat sich nach seiner aktiven Karriere der Miesbacherin angenommen. In engem Dialog mit Bundestrainer Norbert Loch und Betreuer Georg Hackl wurde an der Form gefeilt. „Mit Patric versteh' ich mich super. Er kommt halt aus dem Rodeln, hat einfach Ahnung und neue Ideen ins Training mitgebracht“, sagt Geisenberger. Dadurch sei auch ihre Bereitschaft, sich zu schinden, mächtig gestiegen. Denn direkt nach Vancouver sei sie wie jeder Olympionike in ein Motivationsloch gefallen. „Aber der Sommer war lang genug, jetzt will ich wieder angreifen.“

Mit Hackl seien am Schlitten einige Änderungen vorgenommen worden. „Das ist ein ganz anderer als der im olympischen Winter“, sagt die 22-Jährige. Näher auf die Umstellungen eingehen will sie nicht. Die ersten Eis-Einheiten in Oberhof und Altenberg seien schon sehr positiv verlaufen. „Aber ich brauch' schon noch ein paar Läufe.“



Auf ein Neues: Morgen, Samstag, beginnt mit der DM auch für Natalie Geisenberger die neue Rodelsaison. FOTO: KN

Und so kommt auch die Deutsche Meisterschaft am morgigen Samstag in Oberhof gerade recht. Für die Nummer zwei im deutschen Team hinter Tatjana Hüfner sind die Titelkämpfe eine erste Standortbestimmung, bevor Ende November die Saison mit dem ersten Weltcuprennen in Innsbruck/Igls richtig beginnt. Für den Weltcup ist Geisenberger wie Hüfner und Anke Wischnewski von Bundestrainer Loch gesetzt. „Das ist ein beruhigendes Gefühl, da kann man lockerer testen“, sagt die Athletin vom ASV Miesbach. Dahinter kämpfen fünf Rodlerinnen um den vierten Startplatz. Außerdem peilen die deutschen Damen in diesem Winter ihren 100. Weltcup-Sieg in Folge an.

Genug Motivation also. Und wenn das noch nicht reicht: Eine Freundin aus Kreuth hat vor kurzem mit einem Weltcupsieg eine klare Ansage gemacht – zwar nicht im Eiskanal, sondern im Riesenslalom auf der Piste, doch Geisenberger nimmt das Duell auch in diesem Winter gerne an: „Vicky hat vorgelegt, da muss ich doch nachlegen.“